

# Lissaer Tageblatt

Beitung für den Landgerichtsbezirk Lissa

umfassend die Kreise:

Lissa, Fraustadt, Rawitsch, Gostyn, Schmiegel, Kosten

Mit der Gratisbeilage „Blätter und Blüten“

Bernsprecheranschluß Nr. 1.

Verantwortlicher Redakteur: Erich Wittig, Lissa i. P.

Telegr.-Adresse: Tageblatt Lissa.

Nr. 179

Bezugspreis für ein Vierteljahr mit Bringerlohn 1,50 M. und durch die Postanstalten bezogen 1,65 M.

Freitag, den 3. August

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene - Borgis - Zeile 15 Pf. Reklame-Zeile 40 Pf. - Nachweisgebühr 20 Pf. 1917

## Deutsches Reich.

Berlin, den 2. August 1917.

— (Kaiser Wilhelm an die Kämpfer in Flandern.) Seine Majestät telegraphierte an Kronprinz Rupprecht von Bayern: Ich beglückwünsche Dich zu dem großen Erfolge der unter Deinem Befehl stehenden 4. Armee am 31. Juli. Deine Weisungen, die tatkräftigen Anordnungen des U. D. R. 4, der nicht zu brechende Siegeswille Deiner Truppen und ihre glänzende Haltung haben das stolze Ergebnis gehabt, den ersten gewaltigen Ansturm des großen englisch-französischen Angriffs, der der Wegnahme der flandrischen Küste galt, zum Scheitern zu bringen. Gott der Herr wird auch weiter mit Dir und Deinen unvergleichlichen Truppen sein.

— (König Ludwig an seine Bayern.) König Ludwig hat an das bayerische Heer einen Aufruf erlassen in dem es heißt: Mit festem Willen, in unerschütterlicher Zuversicht blühe ich in die deutsche Zukunft. Mit Gottes gnädigem Beistand wird sie uns aus schwerer, opferreicher Zeit zu wachsen-der Größe erheben.

— (Die Krone für den Reichstanzler.) Der König Friedrich August hat dem Reichstanzler den Hausorden der Sächsischen Krone verliehen.

— (Zu den Enthüllungen des Reichstanzlers.) Ribot begibt sich in dieser Woche nach London, um sich mit der englischen Regierung über die Enthüllungen des Reichstanzlers zu besprechen. Die Pariser politische Zensur verbot die Veröffentlichung der Erklärung des deutschen Reichstanzlers über den französisch-russischen Geheimvertrag.

— (Der Wechsel in leitenden Stellungen.) In unterrichteten Kreisen rechnet, nach dem Berl. L.-A., man mit großer Bestimmtheit darauf, daß die bevorstehenden Veränderungen in den höchsten preußischen und Reichsämtern nach der Rückkehr des Kaisers von der Ostfront, und zwar nicht später als am kommenden Sonntag, bekanntgegeben werden.

— (Kapitänleutnant Steinbrinck.) Kapitänleutnant Otto Steinbrinck, der am 26. Juli einen englischen Kreuzer von 1150 Tonnen durch einen Torpedoschuß versenkt hat, ist einer unserer erfolgreichsten U-Bootkommandanten. Im November vorigen Jahres hat er auf einer einzigen Fahrt 22 Schiffe mit zusammen 14 000 Tonnen versenkt, von denen 11 mit Kohlen nach Frankreich und Italien beladen waren. Seit Ende März 1916 ist Kapitänleutnant Steinbrinck, der aus Pippstadt stammt, Ritter des Ordens „Pour le mérite“. Er ist im Jahre 1888 als Sohn eines Realgymnasialprofessors geboren und gehört seit dem Jahre 1907 der Kaiserlichen Marine an.

— (Erzberger in Wien.) Der Londoner „Star“ will wissen, daß Erzberger von der Schweiz nach Wien gereist ist.

— (Sommerwünsche an den Reichstag.) Auch dem Juli-Reichstag waren zahlreiche Eingaben zugegangen, von denen einige nicht ohne Interesse für weitere Kreise sein dürften. Ein Oberingenieur in Braunschweig regt die Gründung eines deutschen Ordens zur Förderung des Weltfriedens an! Ein Sachse will sämtlichen Kriegstierärzten eine Sondersteuer von 12 v. H. des gesamten Gesamtumsatzes an Kriegsküchungen auferlegen. Ein Berliner bittet um zwangsweise Beitreibung der Zinsen für den Teil der serbischen Staatsanleihen, der sich im Besitz der Mittelmächte befindet. Ein Pforsheimer schlägt verschiedene neue Münzarten vor. Sehr beliebt scheint der Landsturmmann B. zu sein, denn für seine Beurteilung tritt nicht nur seine Frau, sondern sogar ein Duzend Dorfgemeinschaften ein! Ein bayerischer Apotheker bittet, unter den zu stellenden Friedensbedingungen an erster Stelle zu verlangen, daß für jeden Kopf der Bevölkerung 100 Mark Entschädigung am Friedensschluß sofort zu entrichten ist. Ein Offizierstellvertreter sendet aus dem Felde Vorschläge zu Erleichterung des Zustandekommens von Ehen! Zahllos sind natürlich die Vorschläge, das Kriegsende zu beschleunigen.

— (Teuerungszulagen für die Reichs- und Staatsbeamten.) Zwischen den Finanzverwaltungen des Reiches und Preußens schweben seit einiger Zeit Verhandlungen wegen einer Erhöhung der seit dem 1. April v. J. gezahlten Teuerungszulagen für Beamte. Die Verhandlungen stehen jetzt dicht vor dem Abschluß. Es darf erwartet werden, daß die Erhöhung noch im Laufe des Vierteljahrs in Wirksamkeit tritt.

— (Polens Selbständigmachung.) Amlich wird mitgeteilt: Wie bekannt, haben in den letzten Tagen zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Regierungsvertretern Verhandlungen über den vom polnischen Staatsrat gemachten Vorschlag über die vorläufige Organisation der polnischen obersten Staatsbehörden stattgefunden. Die Verhandlungen haben zu einer völligen Uebereinstimmung der Ansichten unter den Delegierten geführt. Die vereinbarten Entwürfe sind den beiderseitigen Regierungen mitgeteilt worden. Hiernach steht zu erwarten, daß in nächster Zeit ein bedeutender Schritt zum weiteren Ausbau des polnischen Staates erfolgen wird.

— (Die Teilung der rumänischen Ernte.) Wie die „Post-Zeitung“ hört, finden am 4. und 5. August in Wien Besprechungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die Teilung der neuen rumänischen Ernte statt. Das bisherige Abkommen erstreckt sich nur auf das jetzt beendete Erntejahr.

## Wichtige Fortschritte in der Richtung Czernowik.

### Abendmeldung des Hauptquartiers

Berlin, 1. August. Auf dem Schlachtfeld in Flandern hat sich nach ruhigem Morgen der Feuerkampf nachmittags wieder gesteigert. Im Osten wichtige Fortschritte in Richtung auf Czernowik.

Berlin. Im Flußwinkel zwischen Zbrucz und Dnjestr ist die Linie Zaleski-Milnica erreicht. Vortruppen säuberten die Höhen bei Samorow Ochowiec. Zwischen Dnjestr und Pruth konnte starker russischer Widerstand das Vorrücken der Verbündeten nicht aufhalten. Die beherrschenden Höhen südöstlich Castana wurden erstickt. Auch beiderseits des Pruth gab der bisherige zähe Widerstand der Russen dem Druck der Verbündeten nach. Im Karpathen-Waldland erreichte der deutsch-österreichisch-ungarische Vormarsch die Ortschaften Mega im Oberlauf des kleinen Sereth und Paltin im Suczawa-Tal. Nördlich des oberen Putna-Tales wurden starke Angriffe abgewiesen und die Höhen nördlich Lepsa erstickt. Die Beute der Verbündeten wächst ständig. Unter anderem wurde viel rollendes Material, Lokomotiven und mit Kriegs- und technischem Gerät beladene Eisenbahnwagen auf der Strecke nach Czernowik erbeutet.

### Neuer Aufruhr in Petersburg.

Berlin. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Zürich: Einer Petersburger Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge herrschte am 27. Juli und 28. Juli ein neuer Aufruhr in Petersburg. In allen Straßen fanden blutige Zusammenstöße statt. Die Regierung ließ sofort die regierungstreuen Truppen ausrücken. Es entstand eine förmliche Schlacht zwischen den Truppen und den Aufständigen. Der blutige Kampf, der wiederum hunderte von Opfern kostete, endete mit einem Siege der Regierungstruppen. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt.

### Große Erregung im Petersburger Soldatenrat.

Petersburg. Anlässlich des bevorstehenden Verlustes von ganz Gallizien beschloß der Arbeiter- und Soldatenrat einen dringlichen Hilferuf an alle Alliierten zu richten. Die Bekanntgabe des Falles von Larnopol und Kolomea hat im Soldaten- und Arbeiterrat zu Debatten von beispielloser Erregung geführt.

### Rußland und Japan.

Stockholm. Einer Stockholmer Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge weist das Organ Lenins, die Petersburger „Djetopis“ auf die in Ostasien für Rußland heraufziehende Gefahr hin. Die imperialistische Politik Japans beschwöre neue Kämpfe auf den Schlachtfeldern Asiens zwischen den heutigen Verbündeten herauf, da man in Japan nicht an die Bekämpfung des Imperialismus und an den Anschluß an die weltbeglückenden Gedanken der russischen Revolution denke. Rußland und Japan würden demnächst die Klinge kreuzen.

### Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg

Berlin, 31. Juli. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden, wie bereits in einem Teil des gestrigen „Tageblatts“ gemeldet, in dem nördlichen Sperrgebiet wiederum 26 000 Netto-Registertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 bewaffnete englische Dampfer, einer davon ein Passagierdampfer, der nach Angaben der Leute in dem Rettungsboot Uruguaya (10 537 Tonnen) hieft.

### Neutrale Schiffsverluste.

Kopenhagen. Die dänische Gesandtschaft in London meldet: Der dänische Dampfer „Ingeborg“, auf der Reise von Göteborg nach Kopenhagen mit Stückgut, ist in der Nordsee versenkt worden.

Kopenhagen. Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Kristianiafjord“, der vor einiger Zeit bei Kap Race auf Grund geraten ist, hat am 19. Juli nach Christiania telegraphiert, daß infolge großen Südwestwindes und hoher See der Dampfer als verloren zu betrachten sei. Das Schiff ist mit 10 Millionen Kronen versichert.

### Die englische Seesperre.

Haag. Da von der britischen Regierung die Nachricht eingetroffen ist, daß das Legen von Minen im neuen britischen Minenfeld nicht länger aufgehoben werden kann und da die genaue Abgrenzung der offenen Fahrinne erst gesehen kann, wenn genaue astronomische Ortsbestimmungen möglich sind, so ist die Fahrt um den Norden von England als äußerst gefährlich zu betrachten.

### Der erste Tag der Riesenschlacht bei Ypern.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage veröffentlicht.) Großes Hauptquartier. (Amlich, 1. August 1917.) Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die große Schlacht in Flandern hat begonnen. Eine der gewaltigsten des heute Erfolg verheißend zu Ende gehenden dritten Kriegsjahres.

Mit Massen, die bisher an keiner Stelle, auch nicht im Osten von Brüssel eingeseht wurden, griff der Engländer und in seinem Gefolge der Franzose, gestern auf 25 Kilometer breiter Front zwischen Nordchoote und Warneton an. Ihr Ziel war ein hohes. Es galt einen vernichtenden Schlag zu führen gegen die U-Boot-Pest, die von der flandrischen Küste aus Englands Seeherrschaft untergräbt.

Gewaltige Angriffswellen dicht abgeschlossener Divisionen folgten einander. Zahlreiche Panzerkraftwagen und Kavallerieverbände griffen an. Mit großer Wucht drang der Feind nach dem 14tägigen Artilleriekampf, der sich am frühesten Morgen des 31. Juli zum Trommelfeuer gesteigert hatte, in unsere Abwehrzone ein. Er überannte in einigen Abschnitten die in Trichterstellungen liegenden Linien und gewann an einzelnen Stellen vorübergehend beträchtlich an Boden.

Im günstigen Gegenangriff warfen sich unsere Reservisten dem Feinde entgegen und drängten ihn in tagsüber während dem erbitterten Nahkampf aus unserer Kampfzone wieder hinaus oder in das vorderste Trichterfeld zurück.

Nördlich und nordöstlich von Ypern blieb das vom Gegner behauptete Trichterfeld tiefer. Hier konnte Bischoote nicht dauernd gehalten werden.

Abends in breiter Front von neuem vorbrechende Angriffe brachten dem Feinde keinen Erfolg. Sie scheiterten vor unseren neugegliederten Kampflinien.

Unsere Truppen melden hohe blutige Verluste der keine Opfer scheuenden Gegner.

Die glänzende Tapferkeit und Stoßkraft unserer Infanterie und Pioniere, das todesmutige Ausharren und die vortreffliche Wirkung der Artillerie, Maschinengewehre und Minenwerfer, die Kühnheit der Flieger, die treue Pflückerfüllung der Nachrichtentruppen und andere Hilfsposten, insbesondere auch die zielbewusste ruhige Führung boten für unseren günstigen Abschluß der Schlacht sichere Gewähr.

Voll Stolz auf die eigene Leistung und den großen Erfolg, an den jeder Staat und jede Stadt des deutschen Reiches Anteil hat, sehen Führer und Truppen den zu erwartenden weiteren Kämpfen zuversichtlich entgegen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames erschöpften die Franzosen erneut ihre Kräfte in mehrmaligem vergeblichem Ansturm gegen unsere vollgehaltene Stellung südlich von Filain.

Weiter östlich brachte die kampfbewährte westfälische 13. Infanterie-Division dem Feinde wieder eine erhebliche Schlappe ein. In freilichem Draufgehen entrieffen die Regimenter nach kurzer verheerender Feuerbereitung den Franzosen das Grabengewirr auf der Hochfläche südlich des Gehöftes La Bavelle. Ueber 1500 Gefangene, von denen eine große Zahl durch Sturmtruppen aus der Schlacht nordöstlich von Tronon geholt wurden, befinden sich in unserer Hand! Erst abends lehnten feindliche Gegenangriffe ein, die in den nicht erreichten Linien abgewiesen wurden.

Auf dem westlichen Maasufer stürmten tapfere badische Bataillone die kürzlich an den Feind verlorene Stellung beiderseits der Straße Malancourt-Esnes. In mehr als 2 Kilometer Breite und 700 Meter Tiefe wurden die Franzosen dort zurückgeworfen. 1500 Gefangene sind eingebracht worden.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

v. Boehm-Ermolli

Unsere nördlich des Dnjestr nach Südosten vordringenden Truppen drängten den Feind, der sich hinter dem Billi-Bach zum Kampf gestellt hatte, in den Flußwinkel von Chokin zurück. Zwischen Dnjestr und Pruth durchbrach ein Stoßtrupp russische Stellungen. An der Bahn Borodensko-Czernowik, wurden starke Gewaltangriffe bei Zwomkous abgewehrt.

In den südlichsten Vorbergen und im mittleren Teile der Waldkarpaten gewannen deutsche und österreich-ungarische Divisionen in Angriffsgesichten zäh verteidigte Talperren.

Im Mgr. Casimuln wiesen Gebirgstruppen mehrere Angriffe ab.

### Die deutsche Mauer in Flandern.

Berlin. Der große Angriff der Westmächte in Flandern erstreckte sich von Nordchoote bis an die Eys. Den Nord-

Kügel hatten die Franzosen übernommen, die hier kürzlich die Belgier ablösten. Ueber die Trichterfelder der Abwehrgrenze vordringend gelangten die Franzosen über die Straße Lizerne-Dignude bis in das Dorf Bischoote, das im Gegenangriff wiedergewonnen wurde. Erst starke französische Kräfte, die am Abend des 31. Juli erneut gegen das Dorf vordrangen, vermachten Bischoote wieder in französische Hände zu bringen. Die deutsche Linie umklammert den Ort im Osten und Norden.

Den Hauptstoß hatten die Engländer übernommen, die aus dem Raume von Ypern heraus und südlich in nordöstlicher Richtung vorzustößen versuchten. Die Engländer vermochten zwar die eingetrommelten vordersten Stellungen zu überrennen, allein in der Kampfzone des deutschen Verteidigungssystems traf sie mit voller Wucht der deutsche Gegenstoß. Die Engländer wurden aus Langemark und St. Julien wieder hinausgeworfen und bis hinter den Steenbach zurückgedrängt. Weiter südlich vermochten die Engländer unbedeutenden Raumgewinn zu erzielen. Der Westrand des Herenthage-Waldes wurde behauptet. Von da bis Barneton läuft die augenblickliche erste deutsche Linie teils noch in der alten vordersten Stellung, teils in dicht hinter ihr vorbereiteten Linien. Auch starke Angriffe am Abend des 31. Juli vom Herenthage-Walde bis an die Lys vermochten die Sachlage nicht zu ändern. Nach blutigen Naktkämpfen verblieb die deutsche Stellung im ganzen unverändert.

Eine Unterstützung des großen englischen Angriffes durch die Franzosen ist bisher nur auf dem kurzen flandrischen Frontabschnitt von Nordchoote bis Steenstraete erkennbar.

An der Miesfront halten sich die Franzosen auch weiter nur mit Mühe gegenüber den deutschen Teilangriffen. Der deutsche Sturm am 31. Juli um 2 Uhr nachmittags entriß ihnen das ganze Grabensystem in zwei Kilometer Breite und 700 Meter Tiefe, das die Franzosen noch auf dem Bavelle-plateau behaupteten. Die gemachten Gefangenen gehören 6 verschiedenen Regimentern an. Französische Gegenangriffe, die bis 11 Uhr nachts anhielten, blieben ebenso erfolglos, wie die viermal wiederholten französischen Angriffe südlich Filain. Auch die deutschen Angriffe auf dem westlichen Maasufer, die, wie gemeldet, französische Gräben in mehr als zwei Kilometer Breite und 700 Meter Tiefe einbrachten, stellen einen vollen deutschen Erfolg dar.

## Die Engländer gehen nach Stockholm

Stockholm. „Echo de Paris“ meldet: Der Ausschuss aller englischen Sozialisten und Arbeitergruppen hat beschlossen: 1. am 10. August, dem Tage nach dem Zusammentritt der Verbands-Sozialisten, einen englischen Kongress einzuberufen, der die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz beschließen und Vertreter dafür wählen soll. 2. Nach Annahme dieses Beschlusses am 15. August nach Stockholm zu fahren. 3. Den Ausschub der Konferenz auf den 22. vorzuschlagen. — Damit scheint die Teilnahme der Engländer gesichert. Auch Samuel Gompers hat sich im Namen der amerikanischen Gewerkschaften telegraphisch nach der Stockholmer Konferenz erkundigt.

## Friedensforderungen im englischen Unterhause.

Bern. In der Unterhausdebatte am 26. Juli führte Snowden aus, nach der Rede Bonar Laws habe es den Anschein, als ob die britische Regierung mehr als jede andere einem baldigen Friedensschluß im Wege stehe. Die Regierung behauptet, daß er und seine pazifistischen Freunde in einer Welt der Unwirksamkeit lebten, aber das treffe auf die Regierung zu. Sie wisse nichts von den Ansichten Tausender von Briten, nichts von dem Wechsel von den Ansichten der Soldaten. Wenn die Regierung irgend etwas über die französische Armee wüßte, so würde ihr bekannt sein, daß die Soldaten die praktische Heeresleitung in die Hand genommen hätten. Sie lehnten es ab, Order zu parieren. Jeder einsichtsvolle Franzose werde ihr sagen, daß wenn der Krieg noch viel länger dauere, Frankreich daselbe haben werde wie Rußland, nämlich die Revolution. Es bestehe keine Hoffnung, daß in zwölf Monaten die militärische Lage besser sein werde als jetzt. Nur würde eine weitere Million Menschenleben dasingeopfert und die Staatsschuld um weitere zwei oder drei Milliarden Pfund Sterling vergrößert werden. Im Namen der Menschheit fordere er, daß der Krieg jetzt beendet werde.

Der Liberale Lees Smith bedauert, daß Asquith keine vom Reichstag gestellten Fragen beantwortete. Der Redner fragte, ob der Leiter der liberalen Partei den Grundsatz „keine Annexionen“ auf die deutschen Kolonien anzuwenden bereit sei und betonte, es würde eine Schande sein, wenn ein Land, das angab, um der Gerechtigkeit willen in den Krieg einzutreten, mit einer Gebietsvergrößerung von einer Million Quadratkilometern aus dem Krieg herauskomme. Nichts habe das deutsche Volk so geeint und den Militarismus so gestärkt wie die Ankündigung des Handelsboikotts und Wirtschaftskrieges. Wenn die Regierung bei dieser Politik beharre, so treibe sie direkt in einen neuen Krieg hinein. Kein Volk werde den Handelsboikott über sich ergehen lassen. Wenn es es wünschenswert sei, daß in Deutschland die Demokratie ausgerichtet werde, so könne es nur durch einen Frieden geschehen, der dem deutschen Volke zeige, daß der Militarismus für seine Sicherheit und untastbaren Rechte unnötig sei.

## Ribots Verlegenheits-Antwort auf des Kanzlers Enthüllungen

Paris, 31. Juli. In den Erklärungen, die Ministerpräsident Ribot in der Kammer abgab, heißt es:

Die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über die Geheimhaltung der Kammer und den Geheimvertrag enthält große Ungenauigkeiten und wirkliche Lügen, besonders bezüglich der Rolle, die er Poincaré zuteilt, daß dieser Befehl gegeben habe, den Vertrag ohne Wissen Briand's zu unterzeichnen. Infolge seiner Unterhaltung mit dem Zaren erbat und erhielt Doumergue von Briand die Ermächtigung, Akt zu nehmen von dem Versprechen des Zaren, unsere Zurückforderung in bezug auf Elaz-Cohringen, daß uns gewaltsam entziffen ist, zu unterstützen und uns freie Hand zu lassen in der Aufsuchung von Garantien gegen jeden neuen Angriff, nicht durch Annexion des linken Rheingebiets für Frankreich, sondern dadurch, daß wir im Notfall aus diesem Gebiet einen selbständigen Staat machen, (1) der uns sowie Belgien gegen Einfälle von der anderen Rheinseite schützt. Wir haben daher das Recht, der Behauptung des Kanzlers ein förmliches Dementi entgegen zu setzen.

Der Kanzler kennt offensichtlich den Text der Briefe, die wir im Februar 1917 mit Petersburg gewechselt haben, und hat sich erlaubt, deren Sinn zu fälschen, wie es der berühmteste seiner Vorgänger mit der Emser Depesche getan hat. Wir werden an dem Tage, an dem es die russische Regierung

für gut halten wird, diese Briefe zu veröffentlichen, keinerlei Einmündung dagegen machen. Andererseits hat sich der deutsche Kanzler natürlich wohl gehütet, etwas von der Erklärung zu sagen, die ich am 21. März abgegeben habe, durch die ich im Namen Frankreichs jede Politik der Eroberungen und gewalttätigen Annexionen verschmäht habe. Der deutsche Kanzler hat absichtlich die Rede vergessen, die ich am 22. Mai in der Kammer gehalten habe und in der ich erklärte, daß wir bereit wären, in eine Unterhandlung mit Rußland über die Kriegsziele einzutreten. Er hat mit Stillschweigen die Tagesordnung übergangen, die nach der Geheimhaltung vom 1. bis 5. Juni einstimmig angenommen wurde. Als ich diese Tagesordnung unterstützte, sagte ich, daß wir keine Politik der Eroberung oder Unterwerfung verfolgen, das liege nicht in der französischen Politik.

Wir wollen diese Provinzen wieder nehmen, die niemals aufgehört haben, französische zu sein. (1) Sie müssen zu Frankreich zurückkommen, weil sie zu ihm gehören. Wir wollen nicht seine gewalttätige Annexion. Wir wollen einfach Zurückerstattung dessen, was uns gehört. Der Kanzler sucht die Schwierigkeiten zu verheimlichen, die er empfindet, um die Kriegsziele Deutschlands zu definieren. Er sucht besonders die Aufmerksamkeit von der schrecklichen Verantwortung, die auf dem Gewissen des Deutschen Kaisers und seiner Ratgeber lastet, abzulenken.

Am Abend nach der Veröffentlichung der Beschlüsse, die am 5. Juli 1914 in der in Potsdam abgehaltenen Beratung gefaßt wurden, wo alle Konsequenzen des an Serbien abzufendenden Ultimatus ins Auge gefaßt wurden, versuchte der Kanzler diese Ablenkung. Es ist eine gewisse Unverschämtheit, wenn man eine derartige Verantwortung hat, Rechenschaft über unsere Absichten zu verlangen.

### Ribot begibt sich nach London!

Genf. Ribot begibt sich nach London, um sich mit der englischen Regierung über die Enthüllungen des Reichskanzlers zu besprechen.

## Für August, September

werden Neubestellungen auf das „Lissaer Tageblatt“ von allen Kaiserl. Postanstalten, unsern Ausgabestellen, Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle angenommen.

## Geschäftsstelle des „Lissaer Tageblattes“.

## Aus dem Landgerichtsbezirk Lissa.

Lissa, den 2. August 1917.

— Das Eiserne Kreuz 2. Klasse hat erhalten Kriegsfreiwilliger Karl Schröder im Inf.-Inf.-Regt. 6 (Sohn des Volkzugsbeamten Schröder von hier).

— Eine neue Besprechung über Zusammenlegung und Stilllegung von Betrieben fand heute vormittag im Rathause unter dem Vorsitz unseres Landrats von Kardorf statt. Hauptmann Deschläger aus Posen, der hierzu einen Vortrag halten sollte, war nicht erschienen. Die Aussprache hatte folgendes Ergebnis: Von 28 Bäckereien werden sich mehrere Betriebe zusammen tun und 12 Bäckereien werden alle Backware herstellen; Sonntags soll nicht mehr gebacken werden. Von den Fleischereien sollen alle Verkaufsläden wie bisher offen bleiben, während von 18 Betrieben nur 8 die Fleischerei und die Wurstherstellung besorgen. Ersparnisse in Kohle, Beleuchtung und Kraft müssen, wo nur irgend möglich, erzielt werden. Wenn auch die Kohlenruben-Verwaltungen versprochen haben, den hiesigen Händlern soviel Kohle zu liefern, daß Lissa nicht in Verlegenheit kommt, sind dies doch nur verlockende Worte; größte Sparbarkeit ist überall schon jetzt am Platze. Vor allen Dingen muß mit der Hausbrandkohle gespart werden, d. h. bei Beginn der Kälte so wenig wie möglich Zimmer heizen und richtig heizen, damit die Wärme nicht durch den Schornstein hinausgeht und die Räume kalt bleiben. Bei den jetzt kommenden hohen Kohlenpreisen, wird sich wohl schon von selbst allergrößte Sparbarkeit einbürgern. Die Schulen sollen zusammengelegt werden und dadurch die Klassenzimmer vor- und nachmittags gebraucht werden. Die Kirchen sollen weder Heizung noch Beleuchtung erhalten. Sämtliche Läden müssen abends 6 Uhr schließen und die Straßenbeleuchtung ist möglichst ganz einzustellen. Eine Anzahl Cafés, Restaurants und Rinos werden in allen Städten ganz schließen. Bei Dampfkesseln soll neben der Steinkohle auch Rots, Braunkohle und Holz verfeuert werden. Es wird empfohlen den Heizern für Kohlenersparnis Prämien zu zahlen. Auch bei Wasserwerken kann Kohle erspart werden, wenn der Wasserverbrauch in Betrieben und Wohnungen geringer wird. Es wird noch viel zu wenig Wert auf gutes Schließen der Wasserhähne und Klosettanlagen gelegt. Jeder Hauswirt sollte sich allwöchentlich selbst überzeugen, ob kein Hahn tropft. Es werden in Kürze Revisionen vorgenommen und wo Unbefindlichkeiten sich zeigen, werden die Anschlüsse ganz oder nachts gesperrt. Der Wasserverbrauch in Lissa ist nachts ein viel zu großer und kann nur darauf zurückgeführt werden, daß viele Hähne nicht gut schließen. Da bald der Kartoffel- und Cübenentransport beginnt und dann Wagenmangel auf der Eisenbahn eintritt, ist es rascham sich sobald wie möglich mit Kohle zu versorgen. Wo und wie man Kohle ersparen kann, werden wir gelegentlich noch öfter in unserem Blatte besprechen.

— Theater im Kaiserhof. Das Posener Große Apollo-Theater gibt am kommenden Sonnabend abends 7½ Uhr ein einmaliges Gastspiel. Da das eigene Theater-Gebäude in Posen auf einige Tage an die Militär-Verwaltung zu Wohltätigkeits-Beranstellungen abgetreten ist, hat sich die Direktion entschlossen, ausnahmsweise in der Provinz Posen einige Gastspiele zu geben. Erwähnt sei schon jetzt, daß für unsere Stadt nur ein Gastspiel in Frage kommt. Wie aus der heutigen Anzeige im „Lissaer Tageblatt“ ersichtlich, wird das große Gala-Programm, wie es in Posen für den August-Spielplan angesetzt ist, auch hier ungetüzt gegeben, und handelt es sich, wie uns von der Direktion mitgeteilt wird, um außergewöhnliche Darbietungen, da die Direktion nur erste Kräfte vom Apollo-Theater Berlin, Wintergarten Berlin, Viebig-Theater Breslau und anderen erstklassigen Etablissements engagiert.

— Landwirtschaftliche Unternehmen dürfen — trotz der Beschlagnahme — von ihrer selbstgekauften Wintergerste einen Teil als Saatgut zur Bestellung der Grundstücke zurückbehalten.

— Ferienkinder auf dem Lande. Das Verhältnis zwischen den Kindern und den Pflegeeltern ist fast überall ein recht günstiges und sehr erfreuliches. Trotzdem kommen leider auch Fälle vor, in denen die Eltern und Angehörigen der Kinder die Einrichtung mißbrauchen und den Pflegeeltern durch unerbetene Besuche und insbesondere durch den Versuch, sie zur Herausgabe von Nahrungsmitteln zu veranlassen, lästig fallen. Es muß dringend verlangt werden, daß das künftig unterbleibt, damit der gute Wille der Landbevölkerung nicht in das Gegenteil verkehrt und so die segensreiche Einrichtung gefährdet wird.

— Lebensmittelhamsterer aus Bissa wurden auf den Bahnhöfen Feuerstein und Wollskirch festgesetzt, ihnen die Beute beschlagnahmt und die Hamsterer zur Anzeige gebracht. Durchweg handelt es sich nur um kleinere Quanten Butter und Eier.

— Wegen Überschreitung der Polizeistunde wurden die Gastwirte S. in der Bismarckstraße und St. auf dem Markt zur Anzeige gebracht.

— Gestohlen wurde einer Frau S. in der Grünen Gasse 14 aus deren Wohnung ein halbes Brot und 36 M. in Papiergeld. Des Diebstahls verdächtig ist ein Schulknabe aus demselben Haus, der in Gemeinschaft mit dem Sohn der Bestohlenen in die Wohnung einstieg. Hierbei entwendete der Bengel das Brot, welches er seiner Mutter brachte. Das Geld will er nicht gestohlen haben.

— Die Fortsetzung des Romans „Um des Namens willen“ können wir Blatzmangels wegen erst in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

— Die Erhöhung der Personentarife, einschließlich der neuen Grpäck- und Schnellzuggebühren, die vom 1. Januar 1918 bei den deutschen Eisenbahnerwartungen eingeführt werden sollten, ist, nach einer uns zugehenden Mitteilung, mit Rücksicht, wie es heißt, auf häusliches Umgeben mit Material (wie Pappbedel, Kohle usw. für die notwendigen Neudrucke und den Arbeitermangel) auf dem 1. April 1918 verschoben worden. Ebenso lange wird in Bayern mit der Einführung der 4. Wagenklasse gewartet.

Rawitsch. In der letzten Stadterordnetenitzung wurde beschlossen, das gegenüber den Schießständen gelegene sogen. Weichertische Wäldchen baldigst abholzen zu lassen und das gewonnene Holz als Bauholz zu Bauzwecken der Stadt sowie als Brennholz für die Bürgerschaft zu verwenden. Zu Ausbildungszwecken der hiesigen Jugendwehr bewilligte die Verwaltung einen einmaligen Beitrag von 300 M. Ferner wurde beschlossen, die Akkumulatoren-Batterie im städt. Elektrizitätswerk zu erneuern und gleichzeitig in ihrer Leistungsfähigkeit um 40 Prozent zu vergrößern, zu welchem Zweck der Betrag von 18 000 Mark bewilligt wurde. — Das Ortsstatut betreffend die Feuererschpflicht wurde dahingehend abgeändert, daß diese sich nunmehr auf alle männlichen Bürger im Alter von 18 bis 60 Jahren (bisher 55 Jahren) ausdehnt.

## Aus der Provinz Posen.

Posen. Folgende Personen sind in letzter Zeit wegen Vergehens gegen die Kriegsnotstands-gesetze bestraft worden: der Zwangsverwalter St. Dichtung, Südstraße, weil er Butter nicht an die Sammelstelle abgeliefert hat, mit 100 Mark oder 10 Tagen Gefängnis; der Fuhrhalter Fiebig, Humboldtstraße, weil er unbefugt beschlagnahmte Gerste gekauft hat, mit 100 Mark oder 20 Tagen Gefängnis; die Kaufmannsrau Haase, Bittingsstr., weil sie Milch von auswärts bezogen hat, ohne diesen Bezug dem Magistrat anzumelden, mit 100 Mark oder 20 Tagen Gefängnis; die Kaufmannsrau Jurkowski, Posadowskystraße, mit 500 Mark oder 50 Tagen Gefängnis, weil sie ein vollkommen wertloses Produkt als Schmierseife verkauft hat.

Schroda. Einem Lebensmittelaufkäufer namens Sandmann, der seit mehreren Wochen von hier große Mengen Lebensmittel herauschleppte, die er zu ungläublich hohen Preisen im hiesigen Kreise aufgekauft hatte, wurden, als er jetzt wieder mit dem D-Zug eine Ladung nach Berlin schaffen wollte, vom Gendarmerie-Oberwachmeister Majewski seine wertvollen Koffer mit Speck usw. als er sie gerade als Gepäck abfertigen lassen wollte, beschlagnahmt.

Ostrowo. Der Ansiedler Jakob Fengler aus Treuwalde bei Raschkow wurde in der Nähe des dortigen Waldes erschossen aufgefunden. Als Täter kommen vermutlich Wilddiebe in Betracht, welche in dieser Gegend ihr Unwesen treiben. Von den Tätern, die dem Getöteten seine Jagdflinte weggenommen haben, fehlt bisher jede Spur.

Bromberg. Die Betriebseinstellung des Elektrizitätswerkes, über die wir gestern berichteten, konnte vermieden werden, da es in letzter Stunde gelang, vorerst noch genügend Kohlen heranzuschaffen. Wie man glaubt, ist die Gefahr der Betriebseinstellung für einige Tage behoben.

## Aus der Provinz Schlessien.

Breslau. Der bisher heißeste Tag dieses Sommers war der vergangene Dienstag. Die Universitätsthermometer maß an diesem Tage eine Höchsttemperatur von 33,6 Grad im Schatten. Das sind fast anderthalb Grad mehr als die 32,2 Grad, welche der heißeste Tag während der Hitzeperiode im Juni, der 20. Juni, aufzuweisen hatte.

Grünberg. Der Grünberger Kreis-Ausschuß hat auf Grund der Bundesratsverordnung den Hühnerbesitzern im Kreise Grünberg die Pflicht auferlegt, von jedem Huhn wöchentlich ein Ei abzuliefern. Daß diese Anordnung nicht durchzuführen ist, bewiesen die massenhaften Strafbefehle, die der Staatsanwalt gegen die säumigen Eierablieferer erläßt. Die meisten Beschuldigten beantragen gerichtliche Entscheidung, so daß sich das Grünberger Schöffengericht mit einer Massenaufgabe von Verfahren zu beschäftigen hat. Kürzlich wurde zum ersten Male gegen einen Teil der beschuldigten Hühnerhalter verhandelt, die mit einer Geldstrafe von je 30 Mark belegt worden waren. Die Beschuldigten führten zu ihrer Verteidigung an, daß sie keine Eier abliefern konnten, weil die Hühner in der fraglichen Zeit nicht gelegt oder weil sie gebrütert haben. Das Gericht hielt in sämtlichen Fällen die Freisprechung für gerechtfertigt, da der Vertreter der Anklage nicht den Nachweis führen konnte, daß die Hühner tatsächlich gelegt haben.

Oppeln. Der Kaufmann Perl wurde verhaftet und sein in Banken liegendes Vermögen im Betrage von 200 000 M. mit Beschlag belegt. Perl hatte in Oppelner und benachbarten Mühlen durch einen Verwandten Suppenmehl mahlen lassen, das er als Erbsenmehl verkaufte.

## Große Synagoge.

Freitag, Beginn des Gottesdienstes abends 7¼ Uhr. Sabbathausgang 9 Uhr 29 Minuten.

# Neueste Nachrichten.

## Der Reichskanzler in Wien.

Wien. Reichskanzler Dr. Michaelis ist gestern 8,32 Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs von Stumm und des Legationssekretärs von Prittwih hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe von dem Botschafter Grafen Wedel und Legationssekretär Grafen Walterskirchen in Vertretung des Ministers des Aeußeren empfangen. Der Botschafter und der Legationssekretär begrüßten den Reichskanzler in herzlichster Weise, worauf der Botschafter auch die Herren v. Stumm und von Prittwih willkommen hieß. In offenen Autos fuhren der Reichskanzler, der Botschafter und die Begleitung des Reichskanzlers nach der deutschen Botschaft.

## 24 000 Tonnen U-Boot-Beute.

Berlin, 1. August. Amtlich. Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 24 000 Brutto-Register-Tonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Die Luftkämpfe in Flandern.

Berlin. In dem der flandrischen Offensive vorangehenden und sie begleitenden Luftkampf setzten die Engländer alles daran, durch Masseneinsatz ihrer Fluggeschwader, ohne Rücksicht auf Verluste, die Ueberlegenheit in der Luft zu erlangen. In großen Höhen suchten die englischen Geschwader sich in geschlossenen starken Verbänden, gleichsam Igel bildend, über den deutschen Linien und Abschnitten des Hintergeländes zu halten. Infolge der starken Beschädigung und der Angriffe der deutschen Albatros-Flieger, denen es immer wieder gelingt einzelne Gegner vom Gros abzuwaschen und herunterzuschleusen, sind die englischen Flugzeugverluste entsprechend hoch. In einem einzigen Tage wurden 28 englische Flieger abgeschossen, an einem anderen vernichtete eine deutsche Jagdstaffel ein ganzes feindliches Geschwader. Die eigenen Verluste an Fliegern und Flugzeugen halten sich in niedrigen Grenzen.

## Englische Bomben auf flandrische Städte.

London. Die Admiralität teilt mit: Englische Marineflieger warfen Sonnabend nacht mehrere Tonnen Bomben auf Brügge, Thourout, Middelkerke und Ghiffelles. Gute

Ergebnisse, zahlreiche Explosionen. Die Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß bei diesem Angriff kein militärischer und nur unbedeutender sonstiger Schaden angerichtet worden ist.

## Ueber 2 Millionen Russen auf dem Rückzug.

Amsterdam. Der Petersburger Berichterstatter der „Morning Post“ drahtet einen faktastischen Bericht über den Rückzug der russischen Millionenheere, in dem die bittere Enttäuschung über das Verjagen der russischen Militärmacht deutlich zum Ausdruck kommt. Mit ziemlicher Offenheit wird erklärt, daß sich über zwei Millionen Mann auf dem Rückzug befinden, und zwar die siebente, die achte und die elfte Armee. Der Berichterstatter geht dann den Ursachen des Rückzuges auf den Grund und erklärt, die zurückflutenden Millionenheere hätten nur mit Soldaten die Uniform gemeinsam, in Wirklichkeit seien sie politisierende Bürger, die sich vor den deutschen Heeren auf der Flucht befänden.

## Die holländische Schifffahrt durch englische Minen gefährdet.

Haag. Da von der britischen Regierung die Nachricht eingetroffen ist, daß das Legen von Minen im neuen britischen Minenfeld nicht länger aufgeschoben werden kann, und da die genaue Abgrenzung der offen gelassenen schmalen Fahrinne erst geschehen kann, wenn genaue astronomische Ortsbestimmungen möglich sind, so ist die Fahrt um den Norden von England vorläufig als äußerst gefährlich zu betrachten.

## Vor Kimpolung!

Großes Hauptquartier. (Amtlich, 2. August 1917.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfeld in Flandern kam es erst nachmittags wieder zu heftigen Artilleriekämpfen.

Von Langemarck bis zur Eys lag mehrstündiges Trommelfeuer auf unseren Linien, bis der Feind gegen abend zu neuen starken Angriffen auf dieser Front einsetzte.

Es entspannen sich wieder schwere Kämpfe, in denen die vom Gegner ins Feuer geführten Divisionen überall zurückgeschlagen, mehrfach aber unsere Kampflinien durch erfolg-

reiche Gegenstöße vorverlegt wurden. An keiner Stelle gewann der Feind Vorteile, dagegen büßte er in unserem ungeschwächten Abwehrfeuer viel Blut, durch unsere Gegenangriffe auch mehrere 100 Gefangene ein.

Nach unruhiger Nacht frühmorgens östlich vom Wytschaete-Bogen erneut vorbrechende englische Angriffe sind gleichfalls verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin des Dames wiederholten die Franzosen ihre erfolglosen Angriffe gegen die von uns südlich von Filain und südöstlich von Cerny gewonnenen Höhenstellungen.

Während des Tages und in der Nacht stießen sie bis zu fünfmal gegen unsere Linien vor. Stets wurden sie von unseren bewährten Kampftruppen abgewiesen.

Auch auf dem Westufer der Maas führte der Feind abends einen beträchtlichen Gegenstoß zur Wiedereroberung der ihm entzogenen Stellungen. Die Gefangenenzahl aus den gestrigen erfolgreichen Kämpfen, an denen außer badenschen, auch hannoversche und oldenburgische Truppen rühmlichen Anteil haben, hat sich auf etwa 750 Mann erhöht.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli.

Im Winkel zwischen Zburcz und Dnjepr wurden russische Nachhut bei Wygoda, an der Straße nach Chofin verworfen. Nördlich von Czernowiz nähern sich unsere Divisionen auch südlich des Dnjepr der russischen Grenze.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Die russische Karpathenfront ist jetzt zwischen Pruth und dem Südosthang des Kelema-Gebirges im Weichen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen drängten den Feind, der vielfach hartnäckigen Widerstand leistete, zurück. Wir stehen vor Kimpolung! Zwischen Ditos und Casinu-Tal lehnte der Feind auch gestern starke Kräfte ein, um den Agr. Casinului zu gewinnen. Mehrere, nach heftigem Feuer erfolgende Angriffe scheiterten an der Standhaftigkeit der Verteidiger.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Wettervorausgabe f. Freitag, den 3. August Teilweise heiter, warm, Gewitterbildung wahrscheinlich.

# Apfel

kauft jedes Quantum  
**Daniel Wormann**  
Bissa i. P. Fernruf 56

**Benzki Einschaar**  
Selbstgang-Pflüge,  
Ackerreggen

noch sehr preiswert zu haben bei  
**Alfred Streckler.**

— Heute —  
**frische Wurst.**

Hermann Kottsieper  
Bissa i. P. Hirschstraße 8.

**1 Gasofen**

für jedes Zimmer geeignet ist preiswert zu verkaufen

Gasthof „Weißer Schwan“,  
Bismarckstraße 44.

Jüngere, frischmelle  
**- KUH -**

bald zu kaufen gesucht.  
Lindenstraße 19.

**Futter Schwein**

sehr guter Fresser, zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsstelle des „Bissaer Tageblattes“.

Mehrere junge  
**Zuchtaninchen**

sowie tragende Hähne und solche mit 8 Jungen (franz. Rasse) wegen Blutmangels zu verkaufen.  
Ackerstraße 10.

Kriegervollwe sucht  
**fl. Grundstück**

in Bissa zu pachten oder zu kaufen.  
Angebote unter G. 3 an die Geschäftsstelle des „Bissaer Tageblattes“.

**Schlafzimmer**

sowie Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Angebote an  
W. Scheller,  
Schweikau am Markt 9.

**2 Zimmer und Küche**  
an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten.  
Kirchring 12.

Hans

Statt besonderer Meldung!

Die glückliche Geburt eines strammen

**Kriegsjungen**

zeigen hocherfreut an

Brennerei-Verwalter A. Warlich  
und Frau Ida, geb. Weigt.

Buez (Kr. Schmiegel), den 31. Juli 1917.

**Hotel Kaiserhof-Bissa.**

Sonnabend, den 4. August, abend 7 1/2 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des

**Großen Apollo-Theater**

Dir. R. E. Werschky

Rändiges Theater der Prov. Haupt- und Residenzstadt Posen.

**Großes Gala-Programm.**

Hedi Loni Vortrags- Künstlerin.	Spiesell u. Spiesell komisch. Altob. Akt.	Thesa Sylvera Cospistin.
Viktoria Deton Senf Drahtseil-Akt.	Geschwister Bährhold Mod. Operetten-Duett.	
Walter Verron Helden-Bariton	Jehring-Ballet Mim. Verwblgs.- Tänze.	Alfred Ree Vortrags-Künstler

und andere erstklassige Attraktionen!

Preise: 3.— M., 2,50 M., 1,50 M., 1.— M., Stehplatz  
0,75 M., für Militär und Schüler 0,50 M.

Ververkauf in der Zigarrenhandlung **Georg Fischer,**  
Kaiser-Wilhelmstraße 8.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

# 500-600 Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeiten in unseren Sprengstoffwerken in Würgendorf (an der Bahnstrecke Köln—Siegen).

Beköstigung und Wohnung an Ort und Stelle. Fahrtkosten werden nach achtwöchiger Arbeitsdauer vergütet. Man wolle sich sofort wenden an

**Sprengstofffabriken Hoppecke A.-G.**  
in Würgendorf, Kreis Siegen.

**Kriegs-Sammelstelle des Gymnasiums**  
Wochentäglich 11—1 Uhr.

Es wird gebeten,

**Platinbrennstifte**

baldigst abzugeben, da die nächste Ablieferung an das Kriegsamt Mitte des Monats erfolgt. Vergütung 8 M. für das Gramm reinen Plattingehalts.

**Beschäftigter Herr** Schiesswerder.

langjähriger Filialleiter sucht passende Stellung. Zuschriften A. B. an die Geschäftsstelle des „Bissaer Tageblattes“.

**Junger Herr**

wünscht Beschäftigung gleich welcher Branche in Geschäft oder Fabrik für Schreib- oder andere Arbeiten. Zu erfragen beim Wirt Hintergasse 7.

Zu Freitag früh sucht  
**Leute z. Dreschen.**

Stadtgutpächter Neumann,  
Lindenstraße 15.

Mühterner, junger oder alter  
Mann als

**Rutscher**

sosort gesucht.  
Seltzerfabrik Zaborowo 14.

**Ältere Kontoristin**

für sosort oder später gesucht.  
Paul Oelsner, Expeditionsgeschäft.

**Frauen z. Säckelicken**

können sich melden bei  
M. Kalmus & Sohn.

Gesucht für sosort  
**Mädchen**

zur Vertretung meines Fräuleins bis 1. September.  
Frau Reg.-Baumeister Kriesel,  
Eisenbahnbetriebsamt I.

**Flaschen-Waschfrau**

kann sich melden.  
Brauerei Bogatsch.

Wer übernimmt  
**Hüten von 3 Ziegen**

gegen Geldentschädigung? Meldg.  
Ackerstraße 10.

**Freundliches Logis**

können 2 Herren erhalten.  
A. Pabisch,  
Mittelgasse 19, Ecke Herrnstraße.

**Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle  
des Ersatz-Batl. Ref.-Inf.-Regt. 19.

**3-5 Zimmer-Wohnung**

in besserem Hause, möglichst mit Zentralheizung, von einem alten alleinstehenden Ehepaar zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter „E. S.“ an die Geschäftsstelle des „Bissaer Tageblattes“ erbeten.

**Wohnung**

4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung, Gas und Elektrisch mit Nebengelass bald oder später zu vermieten.  
Schloßstraße 8/10.

**Wohnung**

4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung sowie Gas und Nebengelass, bald oder später zu vermieten.  
P. Weigt, Schloßstr. 7.

**Wohnung**

von 2 Zimmern, Küche u. Kammer, mit besonderem Eingang und Gas, zu vermieten.  
Helm, Ackerstraße 10.

**Lagerraum**

bald zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsst. des „E. Tgl.“

— Eisenerne —  
**Dauerbrandöfen**

Irische, Germania, Tramel, Brillant, Phönix  
sind noch preiswert am Lager.  
Bestellungen bitte recht zeitig.

**Alfred Streckler.**

**Hund verloren.**  
Gegen Belohnung abzugeben  
Brauerei Bogatsch.

Am 31. Juli ist unser langjähriges Vorstandsmitglied,

Herr Erbscholtiseibesitzer

## Gotthard Schubert in Grune

im Alter von 78 Jahren verstorben.

Als Mitbegründer der Molkerei-Genossenschaft Lissa hat er seit Bestehen derselben volle 26 Jahre dem Vorstand angehört und bis an sein Lebensende pflichtgetreu seines Amtes gewaltet.

Herr Gotthard Schubert wird in dankbarer Erinnerung in unserer Genossenschaft fortleben.

Lissa, den 2. August 1917.

Der Aufsichtsrat.  
von Hennebrand.

Der Vorstand.  
Müller.

Am 31. Juli verstarb unser Vorstandsmitglied,

der Erbscholtiseibesitzer

## Herr Gotthard Schubert in Grune.

Seit 1881 gehörte er ununterbrochen dem Vorstande an. Er hat sich durch seine rast- und selbstlose Tätigkeit bei uns ein bleibendes Denkmal geschaffen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Lissa, den 1. August 1917.

Die Wiesen-Kommission.

Oertner. Stock.



**Kriegerverein**  
Lissa i. P.

Beerdigung des Kameraden  
der 3. Kompanie, Veteranen

Erbscholtiseibesitzer

**Gotthard Schubert**

Freitag, den 3. d. Mts.

Antreten des Vereins nachm.  
1½ Uhr am Rathause.

Der Vorstand.

### Die Höchstpreise für Frühkartoffeln

betragen bei Abgabe bis zu  
25 Pfd. — 15 Pfg. das Pfund  
50 " — 12 " " "  
100 " — 10 " " "

Lissa, den 2. August 1917.

Der Magistrat.

— Ein kleines —

### Grundstück

mit anschließendem guten Garten-  
land in der Nähe von Lissa zu  
kaufen gesucht. Angebote unter G.  
an die Geschäftsstelle d. „L. Tgbl.“

Gut erhaltener

### Kinderwagen

zu verkaufen. Wo? sagt die Ge-  
schäftsstelle des „Lissaer Tageblattes“.



### Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
8. Juli bei einem Sturmangriff mein pflicht-  
getreuer Gehilfe,

Musketier in einem Infanterie-Regiment

**Thomas Gano**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Sein Fleiß, seine treue Anhänglichkeit und sein braver  
Charakter werden mir unvergeßlich bleiben!

O Vetter, Töpfermeister,  
z. Zt. im Felde.

Lissa, den 1. August 1917.



**Staatseisenbahn - Verein.**

Am 29. Juli verstarb in Guben bei  
seiner Mutter der Weichensteller

**Erich Böttcher**

im 28. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

Lissa, den 31. Juli 1917.

Der Vorstand.

Die Beerdigung fand am 1. August, nachmittag 3 Uhr,  
auf dem Ostfriedhof in Guben statt.

Unser allverehrter Gemeindevorsteher,

## Herr Gotthard Schubert

ist uns plötzlich durch den Tod entrissen worden.  
Fast 50 Jahre hat er als Gemeindevorsteher Freud  
und Leid mit uns geteilt, seine überaus reiche Er-  
fahrung stets in den Dienst des Gemeinwohlens  
gestellt. Kein Armer und Notleidender ging unbe-  
schenkt von seiner Schwelle. Sein Name ist auf  
immer mit der Geschichte des Dorfes verknüpft.  
Wir werden sein Andenken in dankbarer Erinnerung  
stets treu in Ehren halten!

**Gemeinde Grune.**

Grune, den 1. August 1917.

Seit der im Jahre 1913 erfolgten Grün-  
dung der Landkrankenkasse des Kreises  
Lissa hat

Herr Gemeinde-Vorsteher und  
Erbscholtiseibesitzer

## Gotthard Schubert

Grune

dem Kassenvorstande angehört.

Nunmehr ist seinem Wirken ein Ziel  
gesetzt worden, und mit den vielen, die in  
Gemeinschaft mit seiner Familie durch seinen  
Hingang in Trauer versetzt worden sind,  
gedenkt wehmütig ihres treuen Beraters  
die unterzeichnete Landkrankenkasse. Mit  
gesundem Menschenverstande begabt, durch  
wohlwollendes Entgegenkommen ausge-  
zeichnet, hat Herr Erbscholtiseibesitzer  
Schubert stets die Interessen der Kasse  
gefördert; Arbeitgeber und Kassenmitglieder  
hatten einen klugen u. warmherzigen Freund  
an ihm. Das Andenken an den Verewigten  
wird lebendig bleiben. Alle an der Kassen-  
verwaltung Beteiligten werden sich seiner  
stets in Dankbarkeit erinnern.

Die Landkrankenkasse zu Lissa i. P.  
Der Vorsitzende des Vorstandes  
Neumann.



**Staatseisenbahn-Verein.**

Am 14. Juli 1917 starb den Heldentod  
auf Frankreichs Flur unser Vereinsmitglied,  
der Hilfsschaffner, Füllier

**Ernst Lamprecht**

Ehre dem Andenken dieses tapferen Kämpfers!  
Der Vorstand.

Lissa, den 31. Juli 1917.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme  
und die herrlichen Kranzspenden bei dem Heimgange  
meines innig geliebten, unvergeßlichen Mannes und  
herzensguten Vaters sagen wir allen unseren

**herzlichsten Dank.**

Besonderen Dank der Kürschner-Innung, den Herren  
Trägern u. allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

**Anna Ptaszynski nebst Tochter.**

Lissa, den 2. August 1917.